



Thema 5: **Ich & Heiliger Geist – wozu noch Gemeinde?** 13. Feb 22  
 Heb 10, 24-25; 12,22 **Matthias Welz**

Verhaltensforscher sagen, dass es rund 60 Tage dauert, bis wir eine neue Gewohnheit (z.B. schmutzige Wäsche direkt im Wäschesack zu verstauen) voll in unser Leben integriert haben. Umgekehrt dauert es im Durchschnitt 66 Tage, bis eine Gewohnheit automatisch ausläuft und wir uns etwas «abgewöhnt» haben.

**1. Die Macht der Gewohnheit:** «Einige haben sich angewöhnt ...»

- Es gibt Gewohnheiten (oft mit Suchtpotential), die entwickeln sich innert kürzester Zeit. Aber andere Gewohnheiten – oft jene, die uns wirklich guttun würden – brauchen oft elend lange Zeit, bis sie ein Teil von uns werden.
- Für «gewöhnen» steht in diesem Vers im Griechischen das Wort «ethos». Die Bibel spricht über etwas, was offensichtlich zur **Ethik eines Christen** gehört:

**2. Zur Ethik des Christen gehört das gemeinsame Feiern des Gottesdienstes:**

«Einige haben sich angewöhnt, den Gottesdiensten fernzubleiben.  
*Das ist nicht gut; vielmehr sollt ihr einander Mut machen.*» [Hebr 10,25]

- Für «einander Mut machen» steht das griechische Wort: «para-kaleo»: «para» drückt Nähe aus (um die geht es im Gottesdienst!) und «kaleo» kann mit **rufen/Dinge beim Namen nennen** übersetzt werden.
- Es ist Zeit, einander wieder zuzurufen: **Lasst uns regelmässig und gemeinsam Gottesdienst feiern!** Einander in unserem geistlichen Verwahrlosung «stehen-zulassen», ist letztlich Lieblosigkeit.
- **Ertragreiche innere Haltung:** [Irene Gilbert-Loh, langjährige Unternehmerin] «Herr, egal, was im Gottesdienst gepredigt wird, **irgend-etwas hast du heute für mich vorbereitet, und das lass mich hören.** Und das andere soll mich nicht stören.» [Vgl Rö 10,17]



**3. Warum ist es so WICHTIG, dass wir gemeinsam Gottesdienst feiern?**

- a) **Wir verbinden uns [eins sein] mit dem GOTTESDIENST im HIMMEL**  
 «Ihr **seid** zum himmlischen Berg Zion gekommen..., wo ihr Gott zusammen mit seinen vielen tausend Engeln bei einem großen Fest anbetet» [Hebr 12,22]
- Jedesmal wenn wir Gottesdienst feiern, verbinden wir uns mit unzähligen Engeln, die vor Gottes Thron anbeten. Vgl. Heb 10,19; 1. Kor 11,10.

- b) **Wir verbinden uns [eins sein] mit dem WELTWEITEN LEIB von Christus**

- vgl: 2Kor 13,13; Kol 2,5

- Verbindung:  
 Heiliger Geist und  
 Gottesdienst im Himmel



- c) **Jeder Gottesdienst ist ein VORGESCHMACK DER ZUKUNFT!**

«Bleibt den Gottesdiensten nicht fern ... **Und das umso mehr, als ihr doch merken müsst, dass der Tag näher rückt, an dem der Herr kommt!**» [Vers 25]

- Gottesdienst macht immer etwas von der himmlischen Zukunft gegenwärtig. Wer sich dabei jetzt schon an den kleinen Zeichen der Gegenwart von Jesus freuen kann, der wird noch sehnsuchtsvoller auf das vollkommene Offenbarwerden von Gottes Reich Ausschau halten!
- Wer am Sonntag aufsteht und sich für den Gottesdienst bereitmacht, drückt damit aus, dass er sich in dieser Welt nicht niedergelassen hat.
- Gottesdienst ist Widerstand gegen die Herrschaft des Alltäglichen und Vergänglichen: Wir warten auf das Eigentliche – das Zukünftige – den Zukünftigen!

**Vertiefungsfragen:**

- In den letzten 2 Jahren: Was habe ich mir Hilfreiches angewöhnt? Wo bin ich in Gefahr – mir Gutes abzugewöhnen? Wo liegen die Stolpersteine?
- Welchen Mehrwert erlebe ich, wenn ich am Gottesdienst teilnehme? In welcher inneren Haltung bin ich dabei?
- Habe bei diesem Thema eine Horizonterweiterung erfahren? Welche?